

Stegnar Felix (Srečko), Komponist und Schriftsteller. Geb. Egg, Krain (Brdo pri Lukovici, Slowenien), 16. 5. 1842; gest. Marburg, Krain (Maribor, Slowenien), 24. 10. 1915. – S. absolv. die Lehrerbildungsanstalt in Laibach, unterrichtete 1863–72 in Idria (Idrija), war danach bis 1896 als Schulinsp. für den Kreis Loitsch (Logatec) und schließl. als Lehrer in Strafanstalten in Laibach (bis 1896) und Marburg (bis 1908) tätig. In Laibach von A. Nedvèd (s. d.) musikal. ausgebildet, wurde er Mitgl. der Philharmon. Ges. In Idria gründete er einen Lesever., leitete den Kirchenchor und ein kleines Orchester, organisierte Theatervorstellungen und war Mitgl., später Ausschußmitgl. des Caecilienver. und der Glasbena matica, erneuerte deren Orchester und leitete den Chor Slavec (1889 Ehrenmitgl.). Seine vielseitige Tätigkeit setzte er in Marburg fort und brachte für den Dramat. Ver. Schauspiele, Operetten und Kinderstücke mit Gesang auf die Bühne. S.s zumeist ungedruckt geliebene kompositor. Arbeiten umfassen Kirchenmusik, Schauspielmusiken, Chöre, Lieder, Instrumentalstücke und Klavierwerke. Er fungierte 1885–95 auch im Krainer LT und war Mitgl. des Stadtrats von Laibach.

L.: SBL; P. v. Radics, *Frau Musica in Krain, 1877*, S. 45; J. Pfeifer, *Die Landtagsabg. des Herzogthums Krain 1861–1901, 1902*, S. 60; *Časopis za zgodovino društvo v Mariboru* 19, 1924, S. 70f.; D. Cvetko, *Zgodovina glasbene umetnosti na Slovenskem* 3, 1960, s. Reg. (m. B.); *Leksikon jugoslavenske muzike*, red. K. Kovačević, 2, 1984.

(P. Kuret)

Stehle (Stehle-Garbin) Adele (Adelina), Sängerin. Geb. Graz (Stmk.), 30. 6. 1861; gest. Mailand (Milano, Italien), 24. 12. 1945; röm.-kath. – Tochter von Franz S. (s. u.). S. kam in jungen Jahren nach Mailand, wo sie ihre Gesangsausbildung erhielt. Ihre Laufbahn begann sie 1881 in Broni, 1882 sang sie in Mailand. Erst wieder ab 1888 (Bologna) nachweisbar, setzte sie ihre Karriere in Florenz und Venedig (1889) fort. 1890 sang sie in Südamerika (Chile, Peru), dann wieder in Mailand und Rom. S. hat in zahlreichen Urauff. mitgewirkt, so in Leoncavallos „I Pagliacci“ (1892) als Nedda und „I Medici“ (1893) als Fioretta, beide im Mailänder Teatro dal Verme; in Verdis „Falstaff“ (1893, Mailänder Scala) sang sie die Nannetta, in Mascagnis „Giuglielmo Rattcliff“ (1895, Mailänder Scala) die Maria. Sie begann ihre Laufbahn als lyr. Sopranistin, übernahm aber später auch die Partien der Verismo-Periode und erlangte Berühmt-

heit als Interpretin von Puccini-Rollen. Gastspielreisen führten sie u. a. auch nach Warschau (1894), Moskau und St. Petersburg (1897), Madrid (1888, 1900), Odessa (1903, 1904) und Paris (1905). S. war ab ca. 1896 mit dem Sänger Edoardo Garbin (1865–1943) verheiratet, mit dem sie 1898 in Palermo Puccinis „La bohème“ zum Erfolg verhalf. Im Mai 1893 gastierte sie als Nannetta (mit Garbin als Fenton) anläßl. eines Gastspiels der Mailänder Scala an der Wr. Hofoper. Ihr Vater, **Franz S.** (geb. Wien, 10. 8. 1812; gest. Mailand, 20. 3. 1892), war 1842–46 Kapellmeister im Dragonerrgt. 2, 1846–56 im IR 51 und 1857–69 im IR 22. Ab 1861 mit einer Italienerin verheiratet, lebte er nach seiner Pensionierung (1869) u. a. in Triest (Trieste) und Mailand. Er war 1860 einer der Mitbegründer des österr. Militärkapellmeister-Pensionsver.

L.: *Enc. dello spettacolo; Grove, Opera; Kutsch-Riemens*, 4. Aufl. 2003; Ulrich; W. Beetz, *Das Wr. Opernhaus 1869 bis 1945*, 1949, S. 80; Mitt. Othmar Barnert, Wien. – Franz S.: E. Rameis, *Die österr. Militärmusik ... (= Alta Musica 2)*, 1976, S. 177; P. Karch, in: Pannon. Forschungsstelle Oberschützen. *Arbeitsberr.-Mitt.* 2, 1991, S. 147; K. Märkus, ebd. 3, 1992, S. 289, 332; KA, Wien.

(C. Höslinger – H. Reitterer)

Stehlik von Čenkow und Treustätt (Stehlik z Čenkova a Treustättu) Emanuel, Ps. František Bilek, Schriftsteller und Beamter. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 14. 4. 1868; gest. ebd., 24. 6. 1940. – Nach Absolv. des Gymn. in Prag, 1886, stud. S. an der dortigen Univ. Jus, 1892 Dr. jur., und trat danach als Konzeptsbeamter in den Dienst des Prager Magistrats, wo er i. d. F. Karriere machte: 1905 Magistratsrat, Vorstand des Approvisionierungsreferats, 1918 Oberpräsidialrat und Privatsekr. des Oberbgm., 1928 Vorstand der sog. kleinen Unternehmungen der Prager Gmd. Als Beamter – wie auch als Kulturschaffender – trat S., ganz im Sinne der damaligen offiziellen Prager Linie etwa des Bgm. V. Srb (s. d.), bes. für eine Intensivierung der tschech.-französ. Beziehungen ein. Auf zahlreichen Frankreichreisen (ab 1897) knüpfte er wichtige Kontakte u. a. mit François Coppée, Louis Léger und Auguste Rodin. Er war Mitgl. der Akad. in Marseille und Chambéry, Off. der französ. Ehrenlegion und Träger mehrerer ausländ. Ausz. Mitgl. verschiedener tschech. Ver. (Máj, PEN-Klub, Umělecká beseda), trat S. auch als Schriftsteller hervor. Seine kontemplative, landschafts- und tonmalende Lyrik, zunächst unter dem Einfluß eines Jaroslav Vrchlický,